



DEUTSCH-NAMIBISCHE ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT E.V.

Rundbrief Nr. 1

Liebe Mitglieder und Freunde Namibias,

Sie sind sicherlich neugierig, was im Laufe eines Jahres in Namibia alles geschieht. Deshalb haben wir uns entschlossen, nicht nur den Jahreskurier herauszugeben, sondern Sie auch immer mal wieder – in unregelmäßigen Abständen – mit Neuigkeiten zu versorgen. Und hier ist der erste Rundbrief, der hoffentlich Ihre Neugierde befriedigt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Vorstand

Deutsch Namibische Entwicklungsgesellschaft e.V.

Neuer Vorstand



Von Links:

Dieter Kuhn – Geschäftsführer
Frode Hobbelhagen – Schatzmeister
Dirk Rogge – Präsident
Dietmar Bez – weiteres Mitglied
Henry Großmann - Vizepräsident

Gqaina

Für eine Photovoltaikanlage wurde von der Deutschen Botschaft 25.000,00 Euro, von der DNEG 7.000,00 Euro – davon von Herrn Rogge 3.500,00 Euro – und aus Eigenmittel des Schulträgers 5.300,00 Euro bereitgestellt. Die Anlage wird sich in ca. 10 Jahren amortisieren. Da die Anlage gegenüber dem Kostenvoranschlag günstiger erworben werden konnte, wird vom Schulträger eine Rücküberweisung von 50.000,00 N\$ vorgenommen. Dieses Geld wird in einen Fonds in Namibia eingezahlt, die DNEG gibt die gleiche Summe, um aus den Erträgen weitere Projekte fördern zu können.



A Photovoltaic installation (25 kWp) donated by the German Embassy in Namibia and the GNDS (German Namibian Development Society) Germany with a branch in Namibia, was installed on the roof of the kitchen this year. This will definitely cut our electricity bill, thereby reducing the running costs of the school considerably. (*Auszug aus "Annual Report of Gqaina School for 2014"*)



Musikunterricht in Namibia (Henry Großmann, Vizepräsident, April 2015)

In Begleitung von Frau Henze, Mitarbeiterin der namibischen Botschaft in Berlin und zuständig für kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Namibia, besuchte Henry Grossmann Ende März 2015 zwei musikpädagogische Einrichtungen in Namibia. Erste Station war das **APC (Arts Performance Center)** in Tsumeb, eine Bildungsstätte und ein mustergültiges Entwicklungsprojekt für junge Menschen aus ärmsten Kreisen und sogenannte Straßenkinder.



Die zweite Station war **Otjikondo**, wo im Jahr 2010 initiiert von Henry Grossmann ein „**Music-School Project**“ als außerschulische Fortbildung eingerichtet wurde. Hier werden die Personalkosten des Musiklehrers Faustinus Nuutushi durch Spendengelder über die DNEG finanziert.



Wir konnten in beiden Einrichtungen durch Hospitieren und auch durch aktive Teilnahme einen nachhaltigen Eindruck über die wichtige Bedeutung der musikpädagogischen Ausbildung für Kinder und Jugendliche gewinnen. Die Musik hat in Namibia bekannterweise eine essentielle Bedeutung für die kulturell anders ausgerichteten Volkszugehörigkeiten.

Erklärtes Ziel ist jetzt die Durchführung einer internationalen Jugendbegegnung. Deutsche Musikschüler reisen 2016 zum gemeinsamen Proben und Musizieren nach Namibia. Als follow-up Maßnahme soll dann ein Gegenbesuch namibischer Jugendlicher nach Deutschland stattfinden.

Im Jahreskurier 2015 wird ausführlich über die Reise sowie die Weiterentwicklung der Projekte berichtet werden.



DEUTSCH-NAMIBISCHE ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT E.V.

Wahlen in Namibia

Im Dezember fanden Parlamentswahlen und Wahlen für das Präsidentenamt statt. Diese sind in ruhiger Atmosphäre verlaufen.

Ein Bericht von Raimar von Hase, Präsident unserer Schwesterorganisation (GNDS) in Namibia

NAMIBIAS PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL UND WAHL ZUM PARLAMENT IM NOVEMBER 2014

Namibia hat am 28. November 2014 einen neuen Präsidenten und ein neues Parlament gewählt. Die friedlich verlaufene Wahl sowie das Ergebnis sind von internationalen Wahlbeobachtern als fair und frei bezeichnet worden. Zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Ausland, gerichtet an die siegreiche SWAPO-Partei sowie an den neugewählten Präsidenten Dr. Hage Geingob, sind unmittelbar nach Bekanntgabe des Ergebnisses in Windhoek eingegangen.

Die SWAPO hat die Parlamentswahl mit 80,01% aller abgegebenen gültigen Stimmen haushoch gewonnen und der Präsidentschaftskandidat Dr. Hage Gottfried Geingob, aus der Volksgruppe der Damara stammend, hat sogar 86,73% aller gültigen Stimmen auf sich vereinigen können. Er ist damit der dritte verfassungsmässig gewählte Präsident Namibias seit der Unabhängigkeit 1990. Die Wahlbeteiligung lag bei 72% mit 893 643 gültigen abgegebenen Stimmen der 1 214 194 registrierten Wähler.

Die neue amtliche Opposition, die DEMOCRATIC TURNHALLE ALLIANCE (DTA) hat nur 4,8% der Wählerstimmen erhalten und ihr Präsidentschaftskandidat McHenry Venaani 4,97%. Trotz dieser sehr geringen Stimmzahl ist McHenry Venaani, der aus der Volksgruppe der Herero stammt, Führer der amtlichen Opposition und hat damit im Parlament besondere Rederechte (Windsor-System). Die vorige amtliche Opposition RALLY FOR DEMOCRACY AND PEACE (RDP) unter ihrem Parteichef Hidipo Hamutenya (Ovambo), ist weit abgeschlagen worden und mit 3,51% der Stimmen praktisch zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.

Es folgen einige interessante und wichtige Punkte zu dieser Wahl:

- Die neuen Parlamentarier sind am 20. März 2015 eingeschworen worden, und der neue Präsident am 21. März 2015, der gleichzeitig der 25. Jubiläumstag der Namibischen Unabhängigkeit war.
- Dies war die erste Wahl auf dem afrikanischen Kontinent, die elektronisch durchgeführt wurde. Im Vorfeld hat es heftige Kritik wegen der mangelnden Überprüfbarkeit des Wahlergebnisses gegeben, da keinerlei schriftliche Unterlagen vorliegen.
- Die Wahlen, organisiert und durchgeführt von der 'Electoral Commission of Namibia', verliefen zwar glatt, aber es kam zu erheblichen Staus von Wählern vor den Wahllokalen, da ein unglaublich langwieriger Prüfungsprozess eines jeden einzelnen Wählers in den Wahllokalen durchgeführt wurde. Dies war umso unverständlicher als jeder Wahlberechtigte bei der erfolgreichen Registrierung aller Wähler im Laufe des Jahres 2014 eine Wählerkarte mit Foto erhalten hatte, und eine Identifizierung so eigentlich schnell und unproblematisch hätte erfolgen können. Gegen Ende des Wahltages und trotz Verlängerung der Stimmabgabezeiten in manchen Wahllokalen, konnten doch etliche Wähler ihre Stimme nicht abgeben.
- Der ausscheidende Präsident der letzten 10 Jahre (zwei verfassungsmässige Amtstermine von je 5 Jahren), Hifikepune Pohamba, hat im Vorfeld der Wahlen sehr klar und deutlich erklärt, dass alle Verfassungsparagraphen für ihn absolut bindend seien und daher kein Zweifel am Ende seiner Amtsperiode bestehen sollte.
- Der neue Präsident Geingob entstammt der Minderheitsgruppe der Damara und nicht der Mehrheitsgruppe der Ovambo wie seine Vorgänger Nujoma und Pohamba. Die Ovambo machen etwa 50% der Bevölkerung Namibias aus.
- Die SWAPO hatte schon 2012 bei einem Parteikongress beschlossen, für die nächsten Wahlen eine Frauenquote von 50% einzuführen. Diese wurde im Volksmund die Zebraquote genannt. Getreu ihrem Parteibeschluss von 2012 wurde eine Kandidatenliste aufgestellt, die aus 50% Frauen und 50% Männer bestand. Die neuen 77 SWAPO Parlamentarier sind also zur Hälfte Männer und Frauen!



DEUTSCH-NAMIBISCHE ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT E.V.

- Um diese Zebra-Quote anwenden zu können, ohne altgediente Parlamentarier in Rente schicken zu müssen, hat man in der zweiten Hälfte 2014 die Verfassung geändert und das Parlament von 72 gewählten Abgeordneten auf 96 vergrößert. Die vom Präsidenten laut Verfassung zusätzlich zu ernennenden 6 Parlamentarier wurden auf 8 erhöht, sodass das neue Parlament aus 104 Mitgliedern besteht. Die SWAPO hat 77 gewählte Parlamentarier, die DTA 5, RDP 3, sieben weitere Parteien teilen sich die restlichen 11 Sitze.

Fazit: Es ist fraglos eine sehr erfreuliche Entwicklung, dass Namibia 25 Jahre nach seiner Unabhängigkeit seine demokratischen Strukturen und sein demokratisches Verständnis hat festigen können. Das Wahlergebnis der SWAPO ist schon beinahe unheimlich und birgt natürlich die Gefahr von Machtmissbrauch. Die Zukunft wird zeigen wie sich der politische Alltag Namibias bei diesen Machtverhältnissen gestalten wird. Das Wahlergebnis zeigt weiterhin wie hoffnungslos zerstritten und damit unwirksam die Oppositionspolitiker untereinander sind, und wie sehr die Splitterparteien dem Machtwillen Einzelner ausgeliefert sind. Der neue Präsident hat ein Kabinett vorgestellt, das aus 27 Ministerien besteht, geleitet von 60 Ministern und Vizeministern. In der vorigen Legislaturperiode waren es noch 23 Ministerien mit 46 Ministern und Vizeministern. Das wichtigste Regierungsvorhaben, durch Präsident Geingob wiederholt betont, ist die Bekämpfung der Armut und die sozio-ökonomische Entwicklung der Bewohner des Landes. Möge Präsident Geingob mit seinem, für nur 2,3 Millionen Einwohner gewaltigen Regierungsapparat, diesen Zielen ein großes Stück näher kommen!

Geingob wird Hoffnungsträger

Mo, 2015-03-23 07:00 — Allgemeine Zeitung

Namibias neuer Präsident sagt Armut und Arbeitslosigkeit den Kampf an „Namibia ist in guten Händen.“ Mit diesem Schlüsselsatz hat Ex-Präsident Hifikepunye Pohamba formal die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Hage Geingob übergeben, der den Kampf gegen Armut und Wohlstandsgefälle zur Priorität der nächsten fünf Jahre erklärte. Von Marc Springer



Sichtlich entspannt und erfreut nahm der neue Präsident Hage Geingob nach seiner Vereidigung zum neuen Staatsoberhaupt Namibias den Jubel tausender begeisterter Zuschauer in Empfang, die zuvor lange Wartezeiten an den streng bewachten Eingängen des Unabhängigkeitsstadions in Kauf genommen hatten um Zeuge seiner Amtsübernahme zu werden. Die festliche Veranstaltung fiel mit der Feier der 25-jährigen Unabhängigkeitstags zusammen, zu dem zahlreiche Staatsgäste geladen waren. Foto: Dirk Heinrich

Wahlsystem in Namibia (Zwei-Kammer-System)

- Nationalversammlung – 72 nach dem Verhältniswahlrecht gewählte Abgeordnete, 8 Abgeordnete werden durch den Staatspräsidenten ernannt
- Nationalrat – 26 Mitglieder, je zwei nach Mehrheitswahlrecht in 13 Regionen gewählte Regionalräte



DEUTSCH-NAMIBISCHE ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT E.V.

Opposition lobt den Präsidenten

Di, 2015-04-14 05:00 — Allgemeine Zeitung

Windhoek (ms) - Die All People's Party (APP) hat Präsident Hage Geingob zu seiner Entscheidung gratuliert, mit Ausnahme von Außenministerin Netumbo Nandi-Ndaitwah allen Mitgliedern seines Kabinetts bis auf weiteres sämtliche Auslandsreisen zu untersagen und ihnen einen Verzicht auf berufliche Nebentätigkeiten nahelegen.

In einer gestern veröffentlichten Presseerklärung begrüßt APP-Präsident Ignatius Shixwameni die „mutige“ Maßnahme des Präsidenten und fordert jenen auf, das Moratorium für Auslandsreisen mindestens sechs Monate aufrecht zu erhalten und nur Ausnahmen im „öffentlichen Interesse“ zuzulassen.

Außerdem appelliert er an Geingob, die Ächtung aller Nebentätigkeiten von Ministern auch auf Staatssekretäre auszudehnen und damit einen Interessenkonflikt zwischen ihrem öffentlichen Amt und finanziellen Privatinteressen zu vermeiden. „Wir sind überzeugt, dass dies wesentlich dazu beitragen wird, Habgier, Selbstbereicherung und Korruption zu bekämpfen und Transparenz, Rechenschaftspflicht sowie gute Staatsführung zu gewährleisten“, heißt es in der Mitteilung von Shixwamani.

Germanisten haben getagt

Do, 2015-04-02 06:00 — Allgemeine Zeitung

Windhoek (hf) - Bis gestern haben über 70 Germanisten aus dem südlichen Afrika und mit Beteiligung von Kollegen aus Brasilien, Deutschland und den USA unter dem Thema „Geschichte(n) und Identität“ in Windhoek getagt. Bei der drei Tage dauernden Fachkonferenz wurde gleichzeitig die 27. Mitgliederversammlung des Germanistenverbands im Südlichen Afrika (SAGV) abgehalten. Prof. Marianne Zappen-Thomson von der Universität von Namibia (UNAM) führt den SAGV-Vorsitz. Altprofessor Dr. Volker Gretschel hat zur Eröffnung den Plenarvortrag gehalten: „Anspruch und Wirklichkeit. Namibia 25 Jahre nach Erlangung der Unabhängigkeit.“

Die Delegierten konnten sich eine große Anzahl an Vorträgen und Referaten zu dem Hauptthema anhören, wobei auch „nicht-lexikalische Schibboleths (Erkennungszeichen) und Entwicklung des Namibiadeutschen“ behandelt wurden: Referenten Peter Wagner und Marianne Zappen-Thomson. Andere Vorträge behandelten deutsche Autoren wie Paul Celan und Hertha Müller. Erinnerungsschriften aus dem Kolonialkrieg standen ebenso auf dem Programm.

Weitere Projekte der DNEG

- **Witvlei:** Es wurden die Toiletten saniert, da die Situation - besonders im Hinblick auf die Entsorgung – nicht tragbar war,
- **Utuseb:** Es wurden nochmals für die Fertigstellung der Klassenzimmer 100,000.00 N\$ zur Verfügung gestellt. Der Dachstuhl ist errichtet, das Dach ist eingedeckt. Ein Fertigstellungstermin bzw. ein Termin für die Einweihung steht noch nicht fest.
- **Otavi:** Es soll ein Arbeitsraum eingerichtet werden. Da aber ein Kostenvoranschlag für diesen Raum fehlt, wurde das Projekt zurückgestellt.
- Es werden im Sommer zwei Krankenschwestern aus Namibia – wie letztes Jahr - in Ulm fortgebildet. Die DNEG wird die Flugkosten hierfür übernehmen.

Mit Ihrer Hilfe

Spendenkonten	
Sparkasse Amorbach IBAN: DE56 7965 0000 0620 3110 50 BIC: BYLADEM1MIL	Volksbank Weinheim IBAN: DE19 6709 2300 0005 5405 00 BIC: GENODES1WNM
Deutsch-Namibische Entwicklungsgesellschaft e.V. – Postfach 11 07 – D-63916 Amorbach	
info@dneg.de - www.dneg.de	